

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Wägem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restameise 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei verhält. Entreib. ab. Kontrakt. einfüllig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 271 | Altensteig, Samstag den 17. November 1928 | 52. Jahrgang

Die Aussprache und Abstimmung über den Panzerkreuzerbau Der sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzer-Baues abgelehnt

Die Aussprache und Abstimmung zur Panzerkreuzerfrage

Abg. Trevisanus (Dn.): Der sozialdemokratische Antrag ist tatsächlich nicht ernst zu nehmen. Die sozialdemokratischen Mitglieder hätten dem Druck der Straße nachgegeben, sich das Recht zu brechen lassen. Bei dem Panzerkreuzer handelt es sich um nichts als militärische Notwendigkeiten. Wenn der sozialdemokratische Antrag Annahme findet, so fährt der Redner fort, dann würde der morgige Tag würdiger in die Reihe der schwarzen Taus der deutschen Geschichte einzureihen sein. Glaubt irgendjemand unter den ernsthaften Politikern, daß in absehbarer Zeit tatsächlich von den großen lebendigen Nationen abgerückt wird? Es wäre pflichtverleidend, wenn der Erfolg unserer überalterten Linienfahrzeuge mit dem Erscheinen A. beendet wäre. Wir hoffen vielmehr die planmäßige Ausnutzung der Versailleser Möglichkeiten für lebensnotwendig. Eine Ablehnung würde die Ermüdung mancher Nachbarn bedeuten. Es gebe hier nicht um den Panzerkreuzer, sondern um den Wehrgedanken schlechthin. Zur Entscheidung steht jetzt die Frage, ob der Wehrgedanke beibehalten werden soll. Wir hätten die Möglichkeit, die Unerschlichkeit auszuräumen; aber der Wehrgedanke und die Sorge um den Osten sind zu groß, als daß wir sie zu tatsächlichen Maßnahmen mißbrauchen. Wir selbst werden den Zeitpunkt wählen, an dem wir dem Volke Gelegenheit geben, über die Doppelmöglichkeit der Sozialisten zu Gericht zu sitzen. (Lebhafte Beifall bei den Deutschnationalen.) Der Redner erklärt zum Schluß, daß seine Freunde gegen den sozialdemokratischen und kommunistischen Antrag stimmen werden. Reichsanstalt Müller erklärt, das Kabinett habe vor der vorläufigen Regierung eine Erbschaft übernommen, die es zu verwalten habe. Sie müssen sagen, so kommt er, daß das Kabinett nach der Haushaltsordnung gebildet hat. Es ist auch festgelegt, daß materielle eine Stellungnahme von einzelnen Ministern nicht verlangt worden ist. Ich nehme nicht an, daß dieselben Minister in einem anders zusammengesetzten Kabinett das verweigern, was sie vorher behauptet haben. Wir haben uns sonst im Kabinett dem Reichswehrminister Gehörigkeit gegeben, seine Stellung über die Notwendigkeit des Baues des Panzerkreuzers bekanntzugeben. Ich gebe offen zu, daß Gründe dafür sprechen, daß ich mich als Reichsanstalt von der Meinung meiner Partei trenne. Aber es handelt sich hier um eine ganz besondere Lage. Das Abstimmungsresultat wird möglicherweise um eine oder zwei Stimmen nach dieser oder jener Richtung fallen. Da ist es selbstverständlich, daß die Fraktion keine Stimme entbehren will. Es kann einer Partei nicht ungemutet werden, daß sie möglicherweise in einen Wahlkampf hineingeht, nachdem ein Mitglied der Abstimmung ferngeblieben ist. Nachher würde mir der Vorwurf gemacht werden können: „Das ist der Mann, der an seinem Amte klebt.“ (Lebhafte Zustimmung des Grafen Westarp.) Ich glaube, daß eine Partei, die sich ihre Abstimmungsart über die Dames-Gesetze zu verteidigen hat, nicht berechtigt ist, mit Unerschlichkeit vorzuerufen. Ich kann mir den Vorwurf der Unerschlichkeit verbiten. (Sänd-Nat. Ich bin bei den Regierungspartei.) Niemand in Deutschland wird Ostpreußen für abgegrenzt erklären. Von unachseurer Wichtigkeit ist aber auch eine Anfechtung von Bayern in Ostpreußen. Es kann auch keine Rede davon sein, daß die sozialdemokratische Partei den Wehrgedanken an sich ablehnt oder daß sie für einen Frieden um jeden Preis eintritt. Es ist in jeder Zeit ein Mißtrauensantrag gegen die Regierung einbracht worden. Wer aber dafür stimmt, hat gemäß dem parlamentarischen System dafür zu sorgen, daß eine neue Regierung zustande kommt. (Beifall bei den Soz.)

Von den Kommunisten ist inzwischen ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsanstalt und ein zweiter gegen den Reichswehrminister Gröner eingegangen.

Abg. Reich (K. Sp.) wird von den Kommunisten mit dem Ruf empfangen: „Jetzt wird der Panzerkreuzer eingefangen!“ (Beifall.) Der Redner gibt folgende Erklärung ab: Die Bayerische Volkspartei gibt dem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß nach bereits geschehener Entscheidung und Inanspruchnahme des Panzerkreuzers aus parteipolitischen Gründen diese Frage erneut aufgeworfen wird. Wir werden deshalb die vorliegenden Anträge ablehnen. — Ein Kommunist ruft: „Amen!“ In die darauf ausbrechende Heiterkeit ruft Abgeordneter Reich: Diesmal haben Sie sich geirrt, denn das Wichtigste kommt erst jetzt; und die Verantwortung für alle Folgen dieser Anträge müssen wir Ihren Urhebern überlassen. (Beifall.)

Berlin, 16. Nov.

Abg. Beckinghaus (D. Sp.): Während der Reichstag die Wehrfrage anhielt, die besser nicht gehalten worden wäre, hat die französische Kammer Herrn Poincaré ihr Vertrauen votiert. Bei uns wird dagegen durch Anträge, die nicht zu billigen sind, ein neuer Keil in unser Volk hineingetrieben. Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende Wels hat dem Reichsminister Gröner aus der Vergebung der Aufträge im Betrag von 32 Millionen einen schweren Vorwurf gemacht. Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende, Reichsanstalt Müller, hat diesen Vorwurf widerlegt

und zurückgewiesen. Es scheinen doch große Unstimmigkeiten in der sozialdemokratischen Partei zu bestehen. Ein wehrloser Staat wird zum Spielball der Nachgelüste seiner Nachbarn. In dem schmalen Rahmen, den uns der Versailleser Vertrag gelassen hat, müssen wir unsere Landesverteidigung ausbauen, um so das Risiko der Friedensstörer zu erhöhen. Das eine Gute hat diese sonst wenig erlaudliche Beratung gehabt, daß sich eine breite Front für die Erhaltung der Wehrmacht gebildet hat. Die Deutsche Volkspartei kämpfte für die Erhaltung der Wehrmacht, weil jedes Volk, das auf seine Verteidigungsmöglichkeiten verzichtet, dem Untergang geweiht ist.

Abg. Dr. Wirth (Z.) erinnert an die Berliner Tagung der interparlamentarischen Union, die sich mit der Krise des parlamentarischen Systems befaßt habe. Der gefrige Tag sei für ihn in dieser Hinsicht ein Tag bitterster Erfahrung gewesen. Mit noch größerem Rechte könne man jetzt von der Krise des Parlamentarismus auch in Deutschland sprechen. Der Redner gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß auch der Abg. Trevisanus getreu durch die Anerkennung der nationalpolitischen Bedeutung des ersten Reichspräsidenten die Möglichkeit für eine klare und aufrichtige Aussprache über diese Probleme gegeben habe. Wir deutschen Republikaner haben die Freiheit, Ehre und Würde der deutschen Nation gewahrt in der Zeit des politischen Chaos. Wir haben diesen Staat durch das parlamentarische System gestiftet. Wir wollen aber die Herausarbeitung einer klaren Verantwortung in diesem System. Wir sind bei aller Friedensliebe Anhänger des Wehrgedankens und wollen gerade als soziale Republikaner auch in wohltemperierter Weise das Wehrproblem behandeln. Die Rede des Abgeordneten Wels hat große Zustimmung ausgelöst. Wir lehnen es ab, das Wehrproblem mit der Erörterung sozialer Notstände zu verbinden. Wir fordern, daß das Gleich in Wolzenburg nicht als Anklage gegen die ganze bürgerliche Gesellschaft agitando ausgelegt wird. (Erneute Zustimmung in der Mitte.) Wenn wir das Wehrproblem, so schließt der Redner, zum Gegenstand gewissermaßen Prüfung machen wollen, dann sind wir uns gleichzeitig über die Bedeutung der Friedensbewegung klar. Es ist notwendig, daß der Panzerkreuzer aus der politischen Debatte verschwindet. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dremlitz (W. Sp.) begründet dann den Antrag seiner Partei, ein Mißtrauensantrag auf lange Sicht herzustellen und bis zu seiner Vorlegung die Panzerkreuzerarbeiten einzustellen. Der Antrag der Wirtschaftspartei wolle darüber hinaus die deutsche Wehrhaftigkeit, jedenfalls in dem beschränkten Umfange des Versailleser Vertrags, grundsätzlich bejahen.

Abg. Dreher (K. Sp.) bezeichnet es als Skandal, daß in einem Augenblick, wo die ganze Welt in Kälte starrte, im deutschen Reichstag gegen die geringen Wehrmöglichkeiten des Versailleser Vertrags noch Sturm gelaufen werde.

Abg. Wendhausen (Christl. Kat. Sp.) führt aus: Diese ganze Tragik habe nur auf dem Boden des heutigen Systems der organisierten Verantwortungslosigkeit entstehen können. Ohne Zweifel sei das Panzerkreuzer ein notwendiges Element der Landesverteidigung.

Abg. Fehr (D. Sp.) gibt für seine Gruppe die kurze Erklärung ab: Aus grundsätzlichen Erwägungen heraus, weil wir nicht wollen, daß bei jedem Systemwechsel die früheren Beschlüsse umgeworfen werden, habe seine Gruppe gegen den sozialdemokratischen Antrag gestimmt.

Abg. Dr. Beitz (Soz.) wird von rechts mit dem Ruf empfangen: „Jurid, du reitest den Frennd nicht mehr!“ Er wendet sich zunächst gegen den von rechts erhobenen Vorwurf der politischen Unerschlichkeit. Wenn das Gerücht verbreitet wurde, wir wüßten selbst die Ablehnung unseres Antrages, so wolle ich das mit aller Entschiedenheit zurück. Wir haben in jedem Stadium auf die Annahme unseres Antrages gerechnet. Ich sehe keine Krise des Parlamentarismus. Wir sind Gegner jeder Aufrüstung. Wir wollen innerhalb des Versailleser Vertrags alles das tun, was in Anbetracht der bestehenden internationalen Zustände zur Sicherheit des Deutschen Reiches notwendig ist. (Rufe rechts: Na allo!) Aber wir binden uns nicht an die Möglichkeiten des Versailleser Vertrags. Die Prüfung hat uns zu der Überzeugung gebracht, daß das Panzerkreuzer für die Landesverteidigung keinen Wert hat. So lange eine Koalitionsregierung noch nicht besteht, kann ein Ausinandersetzen der in der Regierung vertretenen Parteien nicht als Krise des Parlamentarismus bezeichnet werden. Wir wollen ebenso wenig wie Dr. Wirth eine Krise, aber wir halten es für unsere Pflicht, durch unseren Antrag an den neuen Reichstag die Frage zu richten, ob er zu den Beschlüssen des alten Reichstags steht, oder ob er sie revidieren will. Von der Antwort wird die weitere Behandlung der Dinge abhängen.

Abg. Koenen (Kom.) bezeichnet als Ergebnis der Aussprache die Herstellung einer Einheitsfront von den Nationalsozialisten bis zu den Sozialdemokraten für die Aufrüstung. Die Sozialdemokraten wollten zwar das Panzerkreuzer ablehnen, aber ein großes Flottenprogramm bewilligen. Dr. Wirth spreche von parlamentarischer Krise. Tatsächlich handle es sich um einen schädigen Rubhandel.

Abg. Joes (Z.) teilt mit, daß einige Mitglieder des Zentrums sich bei der Abstimmung ursprünglich von der Mehrheit der Fraktion trennen wollten, daß diese sich aber der Fraktion nach der dem sozialdemokratischen Antrag gegebenen Begründung anschließen würden. (Lebhafte Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.)

In namentlicher Abstimmung wird dann der sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des Baues des Panzerkreuzers mit 253 gegen 203 Stimmen abgelehnt, bei 8 Stimmenthaltungen. Dafür haben nur die Sozialdemokraten einschließlich ihrer Minister und die Kommunisten gestimmt. Stimmenthaltung hat die Deutsche Bauernpartei geleistet.

Damit ist auch der kommunistische Antrag gefallen.

Die Anträge der Wirtschaftspartei, der Demokraten und der Deutschnationalen auf Vorlegung eines Marinebauprogramms werden dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett wird gegen die Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten und der Christl.-Kat. Bauernpartei in einfacher Abstimmung abgelehnt.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Gröner wird in namentlicher Abstimmung mit 392 gegen 62 Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt. Dafür haben nur die Kommunisten und Nationalsozialisten gestimmt.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Vereinigung von Waldes mit Freuden.

Am 7 Uhr vertagt sich das Haus auf Samstag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen. Der Präsident erklärt, er werde an erster Stelle die Anträge zur nordwestdeutschen Aussperrung zur Beratung stellen, wenn sie inzwischen vom Ausschuß erledigt worden sind.

Die Unzufriedenheit mit Wels

Berlin, 16. Nov. In der Parteiführerbesprechung mit Kabinetsmitgliedern, die Freitag vormittag im Reichstagsgebäude stattfand, brachten die Vertreter der hinter der Regierung lebenden bürgerlichen Parteien, wie das Nachrichtenbüro des D.D.Z. hört, ihr Unbehagen über den Ton der Rede des Abgeordneten Wels zum Ausdruck. Kamentlich in Zentrumskreisen hat man es sehr unangenehm empfunden, daß Wels alle diejenigen, die für den Panzerkreuzer stimmen würden, als unförmlich hingestellt habe. Ferner war man in den Kreisen der bürgerlichen Parteien der Meinung, daß gerade die stärkste der Parteien, auf die sich die gegenwärtige Regierung stützt, nicht durch eine ausgesprochene Oppositionsrede die Stellung der Regierung erschüttern dürfe. Die Vertreter der sozialdemokratischen Partei versicherten auf eine Auseinandersetzung über diese Frage in der Parteiführerbesprechung selbst, jedoch trat sofort nach Beendigung der Besprechung der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende zusammen. In parlamentarischen Kreisen gibt man der Auffassung Ausdruck, daß sich aus der gegenwärtigen Verfassung frienbarte Konflikte nicht ergeben werden. Die Bildung der großen Koalition dürfte durch das Verhalten des sozialdemokratischen Parteiführers Wels höchstens berührt werden sein.

Hitler spricht im Sportpalast

Berlin, 16. Nov. Im Sportpalast veranstaltete die Berliner Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei heute abend eine Versammlung, in der der Führer der Bewegung, Adolf Hitler, zum erstenmal nach Aufhebung des Redeverbotes das Wort ergriff. Der Sportpalast war bereits um 7 Uhr, obwohl die Rede Hitlers erst für 7/9 Uhr angesetzt war, bis auf den letzten Platz besetzt. Mit Rücksicht auf die Zusammenkünfte anlässlich der letzten Veranstaltung der Nationalsozialisten hatte die Polizei für äußerst starke Absperrungen gesorgt. Der Raum war mit zahlreichen Hakenkreuzfahnen und Inschriften wie „Dawes halt! Deutschlands Armut wird ewig sein!“, „Hitler macht Euch frei von der Dawes-plagererei“ ausgeschmückt. Hitler, der von seinen Anhängern mit stürmischen Hochrufen begrüßt wurde, führte u. a. aus: Das Motiv der Revolution sei Wahnsinn gewesen, und das größte Verbrechen sei es, daß man sie mit der Kriegsschuldfrage begonnen habe, und legte dann das Programm seiner Bewegung dar, wobei er betonte, daß seine Partei die der Leute sei, die sich ihres Deutschtums bewußt seien. Deutschland befinde sich gegenwärtig in der Gefahr der Vernichtung, der Bastardisierung, der Demokratie, die die Zahl zum Gott erhebe und der Pazifismus der Feigheit sei. Deutschland könne aber aus dieser Gefahr herauskommen, wenn es sich wieder auf sein Volkstum besinne und dem jetzt herrschenden System die Macht der Persönlichkeit und der Kühnheit entgegensetze. Das Auseinandertreten der Versammlung erfolgte wiederum unter starker Sicherung durch die Polizei.



Lloyd George sagt die Wahrheit

London, 16. Nov. Lloyd George hielt heute eine Rede in Oxford, in der er u. a. ausführte: „Deutschland hat alle ihm aus dem Vertrag von Versailles erwachsenden Verpflichtungen erfüllt, die Alliierten aber nicht. Der Vertrag legte fest, daß, falls Deutschland vor dem Ablauf von 15 Jahren seinen Verpflichtungen Genüge getan habe, die Besatzungstruppen sofort zurückgezogen würden. Deutschland hat seinen Verpflichtungen Genüge getan, aber als es dann die Räumung verlangte, gaben wir etwa folgende Antwort: „Ehe wir räumen, möchten wir gerne wissen, ob ihr bereit seid, uns dafür ein kleines Entgelt zukommen zu lassen“. Das war nicht die Art, in der Leute von Ehre die von ihnen übernommenen Verpflichtungen auslegen dürfen. Es hatte einen zu starken Beigeschmack von Erpressung. Die Alliierten müssen zu dem stehen, was sie gelobt haben, oder es wird keinen Frieden in Europa geben. Auch in der Frage der Abrüstung haben wir unsere Verpflichtungen nicht erfüllt. Die Abrüstung Deutschlands hätte die allgemeine Abrüstung sein sollen, und dennoch sind die Rüstungen umfangreicher geworden als je. Lloyd George ging dann auf die englisch-französische Flottenvereinbarung ein und sagte u. a.: Das Abkommen ist mit Recht Kompromiß getauft worden, denn es kompromittiert sowohl unsere Ehre, wie die Sache des Weltfriedens. Ich hoffe, daß es für immer verschwunden ist. Solange wir dem von uns verpfändeten Wort zum Trotz mit den gewaltigen Rüstungen fortfahren, ist der Völkerbundspakt, wie der Locarno- und Kelloggspakt eine Ironie und eine Vorpiegelung falscher Tatsachen. In demselben Maße, wie unsere Beziehungen zu Europa wärmer werden, werden unsere Rüstungen umfangreicher. Ganz Europa nimmt an diesem Treiben teil und selbst Präsident Coolidge ist im Begriff, sich dazu zu gesellen. Ich werde abwarten, bis Deutschland eines Tages eine schiedsrichterliche Regelung der Rheinlandsfrage fordert. Dann wird man sehen, was Locarno zu bedeuten hat. Dies erst wird die wirkliche Probe auf den Paß darstellen.“

Die Lage in der Eisenindustrie

Zu den Einigungsverhandlungen in Nordwest

Düsseldorf, 16. Nov. Die Vorverhandlungen beim Regierungspräsidenten Bergemann haben ein abschließendes Ergebnis bisher nicht gezeitigt. Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen ist festzustellen, daß die Arbeitgeber bereit sind, im Wege der Vereinbarung die bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Sie sind bereit, über die ersten Angebote hinaus für einzelne Gruppen Lohn-erhöhungen zu bewilligen und auch auf dem Gebiete der Regelung der Arbeitszeit Entgegenkommen zu zeigen. Das Entgegenkommen geht jedoch nicht bis an den Schiedspruch heran. Auch die Vertreter der Arbeitnehmer haben sich grundsätzlich zu Verhandlungen bereit erklärt. Sie haben sich jedoch nicht entschließen können, von dem Schiedspruch abzugehen. Sie fordern, daß der Prozeß vor den Arbeitsgerichten zu Ende geführt wird. Die Arbeitnehmer verlangen aber vor Aufnahme der Arbeit endgültige Vereinbarungen über Lohn und Arbeitszeit. Zwischenlösungen, die darauf hinauszielen, mindestens die Aufnahme der Arbeit dennoch sofort zu erreichen, konnten bisher nicht erzielt werden. Beide Parteien werden noch einmal zu einer gemeinsamen Besprechung insbesondere zu dieser letzten Frage geladen werden.

Untersuchung der Dampferkatastrophe

Die amerikanische Regierung hat, wie schon gemeldet, die Untersuchung des Dampferunglücks angeordnet. Die ersten Vernehmungen haben katastrophale Ergebnisse gebracht. Der Kapitän Fred Papp, dessen Frau und Kind der Katastrophe zum Opfer gefallen sind, sagte aus, er fand, als er sich am Samstag an Bord begab, nur den kleinsten Teil seines Gepäcks in der Kabine vor, den Rest entdeckte er später im Schiffsraum unter dem schweren Gepäck. Als er sich in dieser Angelegenheit mit einem Steward in Verbindung setzte, da wurde ihm geantwortet: Der eigentliche Kabinsteward könnte ihn nicht bedienen, weil er betrunken in seiner Kiste liegt. Als er bemerkte, anscheinend sei etwas nicht in Ordnung, erhielt er zur Antwort: „Die Ladung hat sich verschoben. Innerhalb einer Stunde ist alles in Ordnung. Der deutsche Kapitän Kürtz äußerte in einer Unterredung, daß er bereits am Vorlage der Katastrophe insoweit als Verleugner des Schiffs dreimal die Kabine dabei wechseln sah. Trotzdem 70 bis 80 Leute mit den Fluten tanzten, seien die Boote weggerudert. Kürtz ist später noch anderorts hängend schwimmend von einem anderen Boote aufgenommen worden. An Bord der Rettungsboote befanden sich keine Lebensmittel, so daß die Insassen von Sonntag nacht bis Montag früh hungern mußten. Auch Kürtz bezeichnete, wie schon andere vor ihm, die Katastrophe als glatten Nord, da sie sich leicht hätte vermeiden lassen. Nach weiteren Meldungen hat die Untersuchung schon folgende Feststellungen ergeben: 1. daß sich bereits am Sonntag früh zeigte, daß der Dampfer nicht seetüchtig war, 2. daß der drablose Hilferuf zu spät geschah, 3. daß beim Ausfahren der Boote große Verwirrung herrschte und daß die für das Ausfahren gebrauchte Zeit ungedeuter lang war, 4. daß ein Boot ungenügend ausgerüstet und nicht seetüchtig waren, daß keines von ihnen imlande war, die 60 Personen aufzunehmen, für die es bestimmt war und daß einige noch unrichtig waren. Alle Zeugen erklärten übereinstimmend, daß vom Sonntag ab keine Disziplin mehr an Bord geübt habe.

Das Rüstungswachstum „Shaw“ ist in New York mit 13 Zeichen von Opfern der „Beltrio“-Katastrophe an Bord angetroffen. Da die Toten durch häßliche und durch das Umherstreifen zwischen den Schiffsräumen sehr verunstaltet sind, war nur bei vier Personen die Bestimmung der Person möglich. Darunter befinden sich der japanische Konsul Inoue und der Vertreter der Körting-A.G. Hannover in Mexiko, Carlos Franke, mit seiner Tochter Inasborn.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 17. November 1928.

Amiliches. (Vertikale Approbationen.) Im Prüfungsjahr 1927/28 hat das Innenministerium 32 Kandidaten der Medizin die Approbation als Arzt erteilt u. a. Billinger, Walter, von Klosterreichenbach.
Franz Schubert zum Gedächtnis veranstaltet die hiesige Stadtkapelle unter Mitwirkung des Streichorchesters der Zuffenhäuser Stadtkapelle am Sonntag im „Grünen Baum“ ein Konzert, bei welchem Schubert'sche Musik zum Vortrag kommt und bei welchem J. Haier aus Freudenstadt über Franz Schubert sprechen wird. Das Konzert verspricht nach dem vorliegenden Programm zweifellos einen besonderen musikalischen Genuß.

Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs in den Schulen. Am Sonntag, 25. November, wird der Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs feierlich begangen werden. Am 24. November ist nach einer Bekanntmachung des Kultministeriums in allen Schulen im Rahmen des Unterrichts in würdiger Weise auf die Bedeutung dieses Tages hinzuweisen.

Ragold, 17. Nov. (Gemeinderats-sitzung v. 14. Nov. 1928.) Anwesend Stadtschultheiß Haier und 14 Gemeinderäte. Abwesend die Gemeinderäte Strenger und Harr einschuldigt.
Mitteilungen: Genehmigt werden einige Grundstücksverpachtungen zu den üblichen Bedingungen. Das Fischwasser der Stadt in der Ragold und Waldach verbleibt für die nächsten 6 Jahre im Wege der öffentlichen Versteigerung dem Adolf Gropf, Fischereibesitzer in Kohrdorf, zum Pachtzins von 200 R.M. jährlich. Der Verpachtung wird zugestimmt. — Als Stellvertreter des erkrankten Studentrat Rühle ist Studienassessor Emanuel Strahbäder bestellt worden. An die Ministerialabteilung für die höheren Schulen ergibt ein neues Gesuch um den endgültigen Ausbau der Latein- und Realschule. Nachdem gegen die Aufhebung des öffentlichen Fußwegs hinter dem Anwesen des Reinhold Kauter, Ziegeleibesitzers hier Einsprachen nicht mehr vorliegen, sieht von Seiten des Gemeinderats der Aufhebung kein Hindernis mehr im Wege. Das Gesuch des deutschen Benzolvertriebs um Errichtung einer Tankstelle hinter der Schwane in der Herrenbergerstraße muß wiederholt abgelehnt werden, selbstverständlich liegt der Grund nicht in der Person des Gesuchstellers, sondern in der Unübersichtlichkeit der Straße durch die vorhandene Kurve. Im Stadtpflegegebäude ist ein abgängiger Minimalexerzierer wieder zu erneuern.
Kraftfahrverkehr auf den öffentlichen Straßen: Die Stadtverwaltung bemüht sich seit längerer Zeit, durch Warnungsschilder und Richtungsschilder zu erleichtern und soweit möglich die Fahrer auf besondere Gefahren aufmerksam zu machen, sie hat in einem Bericht vom 7. März ds. J. dem Oberamt mitgeteilt, welche Verkehrszeichen sie für nötig hält. Zuständig und verantwortlich für die Anbringung von Verkehrszeichen sind aber bei Staatsstraßen, die ausdrücklich als dem Durchgangsverkehr dienend erklärt sind, samt den dazugehörigen Eiertredden (also derzeit die Staatsstraßen Altensteig-Ragold-Calgw einschl. Eiertrede) das Straßen- und Wasserbauamt Calg, für alle übrigen Straßen das Oberamt Ragold. Das Straßen- und Wasserbauamt Calg hat in Uebereinstimmung mit seinem Sachverständigen, dem Fahrlehrer Werner in Stuttgart zu den Vorschlägen des Stadtschultheißnamis die Ansicht, daß durch die Anbringung der Verkehrszeichen in dem vorgesehenen Ausmaß der Kraftfahrer dieselben überhaupt nicht mehr beachtet und nimmt im einzelnen dazu Stellung. Der Sachverständige bemerkt noch dazu, daß er beim Betrachten der Aufstellungsskizzen für Richtungsschilder innerhalb der Stadt an seine Praktikantenzeit bei der Württ. Staatseisenbahn erinnert werde, denn der Vorschlag habe versch. ... Ähnlichkeit mit den Weichenlaternen eines großen Rangierbahnhofes. Schon die feinerzeitige Kommission für die Aufstellung von Warnungstafeln an Durchgangsstraßen hat sich auf den auch in den anderen Ländern eingehaltenen Standpunkt gestellt, daß ein Zwickel an Warnungstafeln in seiner Auswirkung schädlicher sein wird, als ein gelegentliches Fehlen einer Tafel, abgesehen davon, daß seine — ganz persönliche — Auffassung die sei, daß es als Kraftfahrer „Augen aufmachen“ heißt und nicht starr sich an Tafeln und Zeichen halten. Brauche er doch in vorliegendem Falle nicht zu jedem der einzelnen Punkte Stellung zu nehmen, sondern könne erfreulicherweise feststellen, daß er durchaus in allen Punkten mit der Aufstellung des Straßen- und Wasserbauamts einig geht. Dazu ist aber zu bemerken, daß die Kraftfahrer die Polizeivorschriften oft nicht einhalten. Viele glauben, sie dürfen innerhalb geschlossener Ortsteile bei Kraftfahrzeugen bis zu 55 Tonnen regelmäßig 30 Kilometer und über 55 Tonnen 25 Kilometer in der Stunde fahren. Tatsächlich ist aber die Fahrgeschwindigkeit fast so einzurichten, daß bei Behinderung des Ueberblicks über die Fahrbahn, bei schlechter Beschaffenheit der Wege oder bei lebhaftem Verkehr das Fahrzeug auf kürzeste Entfernung zum Stehen gebracht werden kann. Werden diese Vorschriften eingehalten, dann passiert auch an den unübersichtlichen Stellen kein Unglück. Die Stadtverwaltung und der Gemeinderat haben damit ihre Schuldigkeit getan, die Verantwortung für den Kraftfahrverkehr muß den zuständigen Stellen überlassen werden. Es wird beim Oberamt noch vorgeschlagen, die Waldachstraße für Kraftfahrzeuge aus der Richtung der Freudenstädterstraße verlaufswise zu sperren und als Einbahnstraße zu behandeln. Wenn dieser Versuch gelingt, könnten die Warnungsschilder auf dem Vorstadtplatz und vor allem bei der Kreuzung der Markt- und Waldach-Turmstraße wegbrechen. Zum Schluß der öffentlichen Sitzung wurden die Eisenbahnfahrplanwünsche für 1929/30 im einzelnen aufgestellt.

Calg, 16. Nov. Vor Beginn der gestrigen Gemeinderats-sitzung sprach Stadtschultheiß Köhner dem Gemeinderat seinen Dank für seine einmütige Wahl aus und bemerkte dabei, daß er am Schluß des Jahres einen Rückblick über seine zehnjährige Tätigkeit und einen Ausblick auf die der Stadt harrenden Aufgaben geben werde. — Die Hausverwaltung erinstellte am Georgenäum wird der Tochter der selbiger Hausverwalterin, Luise Pfommer, übertragen. — Die Oberfarrenschaubehörde hat ein Gutachten über die hiesige Farrenhaltung abgegeben, wobei auf verschiedene Mängel hingewiesen wurde. Der Gemeinderat trifft nun Maßnahmen, um den vorhandenen Mängeln abzuhelfen. Im allgemeinen soll die Farrenhaltung auf Rechnung des Farrenhalters mit harter Beihilfe der Gemeinde geschehen. — Die Fleischbeschaugebühren haben eine Einnahme von 3130 Mark und eine Ausgabe von 4200 Mark ergeben. Im nächsten Jahr soll eine Erhöhung der Fleischbeschaugebühren eintreten. — Der Leichenkostentarif wird wiederum abgeändert, da sich verschiedenestände ergeben haben. Insbesondere werden die Gebühren für die Tiefsetzung, für die Leichenträger und für den Leichen-

wagen erhöht, auch wird bestimmt, daß für den Transport von Leichen nach auswärtig (z. B. vom Krankenhaus aus in die Bestattungsorte) ein Leichenwagen benützt werden müsse. — Der Fußballverein erhält außer seinem bisherigen Sportplatz einen weiteren Platz von 60 Ar auf die nächsten 2 Jahre zugewiesen. — Die verstorbene Frau Pfarrer Josenhans hat der Stadt eine Gräberstätte von 1000 Mark vermacht. — Das Realprogymnasium und die Realschule veranstalteten gestern Abend eine Schubertfeier im „Badischen Hof“. Aus den zahlreichen Werken des Liederdichters war eine glückliche Auswahl getroffen, die einen Einblick in die Schaffensgebiete des Komponisten gewährte; die Stückfolge bot eine reiche Abwechslung in Orchestermusik, Solofassung und Schülervorträgen. Alle Darbietungen der Schüler und des Orchesters ließen ihre sorgfältige Schulung durch Hilsreicher Brodbeck erkennen. Die Solofassungen wurden von Hrl. Gertrud Sannwald in seiner Weise ausgeführt. Die Veranstaltung war außerordentlich zahlreich besucht.

Calg, 15. Nov. Die Bestrebungen bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl zur Aufstellung eines gemeinsamen Wahlszettels sind gescheitert. Nach der Erklärung der Sozialdemokratie, daß sie an einer Einheitsfront nicht teilnehmen könne, verließen die Bürgerpartei, die Deutsche Volkspartei und die Demokratische Partei eine Einigung zwischen diesen Parteien zustande zu bringen. Prinzipiell waren die Parteien mit dem Vorschlag einverstanden, doch ergaben sich in der Ausföhrung große Schwierigkeiten, die zum Teil in dem Proporzwahlverfahren liegen. Bürgerpartei und Demokratische Partei hielten den Versuch für unmöglich und so sind auch die Einheitsbestrebungen innerhalb der hiesigen Parteien ergebnislos geblieben. Die Verhandlungen haben aber doch eine gewisse Annäherung gebracht, so daß die Parteien sich nicht befehdend werden. Jede Partei wird nun selbständig wie früher vorgehen.

Weitingen, O.A. Horb, 15. Nov. Als am letzten Herbst Martinmarkt der Autobesitzer Schmid die Straßenkreuzung Gnach-Börsingen-Mühlen-Weitingen passierte, land er auf dem Wege liegend, eine Kiste mit drei kleinen Milchweinen. Da der Gerechte sich auch des Viehs erbarmt, nahm er diese auf sein Auto und fuhr der Heimat zu. Am andern Tag meldete sich ein Mann von dem nahgelegenen Ort B. als Eigentümer.

Schramberg, 16. Nov. Die Zugfedernfabrik Hugo und Ernst Kern beging das 40jährige Geschäftsjubiläum. Mit dieser Feier war die des 75. Geburtstages des Begründers der Firma, des Fabrikanten Hugo Kern sen. verbunden.

Schwenningen, 16. Nov. Am 22. Oktober wurde ein Teil der Schreinereibetriebe der Kienzle Uhrenfabriken durch einen Brand zerstört. In wenigen Monaten ist nun ein Neubau aus Eisenbeton entstanden, der am 23. Nov. eingeweiht werden wird.

Kottenburg, 16. Nov. (Vom Laßkraftwagen zertrampelt.) Als ein Laßauto der Brauerei Walle-Stuttgart daherfuhr, sprang ein vierähriger Knabe des Obermonteurs Christ von hier mitten aus einer Gruppe Arbeiter auf die Straße gerade in das Auto hinein. Der Wagenführer bremste sofort, aber es war zu spät. Das Vorderrad hatte bereits den Knaben erfasst und niedergeworfen. Das Hinterrad ging über dessen Kopf und zermalmte den Schädel zu einer unförmigen Masse.

Schwenningen, 16. Nov. (Neubau.) Am 22. Oktober wurde ein Teil der Schreinereibetriebe der Kienzle Uhrenfabriken A.-G. durch einen Brand zerstört. In wenigen Wochen ist nun ein Neubau aus Eisenbeton entstanden, der am 23. November eingeweiht werden wird.

Bad Mergentheim, 16. Nov. (Neuzeitliche Jugend.) Dieser Tage hatte ein die hiesige Gewerbeschule besuchender Reggerlehrling die unerhörte Frechheit, auf einen der Lehrer einen tödlichen Angriff mit gezogenem Messer zu versuchen. Als er überwältigt und ins Arrestlokal verbracht wurde, gelang es dem Röhling, auszubrechen.

Stuttgart, 16. Nov. (Eingaben an den Landtag.) Beim Landtag sind in der Zeit vom 15. Oktober bis 9. November 42 Eingaben eingegangen, insgesamt nummehr 170. Mehrere dieser Eingaben beziehen sich auf die Gemeindeordnung, das neue Beamtengesetz, den Entwurf des Föderalismusgesetzes und die Vollzugsverordnung zum Körperlichkeitsbesoldungsgesetz. Verschiedene Eingaben betreffen auch die Einschränkung der Fastnachtsluftbarkeiten.

Münchingen O.A. Leonberg, 16. Nov. (Ueberfallen.) Letzten Dienstag Abend wurde der Metzgermeister Carl Kappler von hier auf dem Heimweg von Werklingen nach Münchingen überfallen und schwer verletzt. Nach dem Täter wird gefahndet.

Erpingen O.A. Reutlingen, 16. Nov. (Von einem Farnen getödet.) Als Farnenwärtter Johannes Frit, ein Sohn des Gemeindepfleger Frit, einen Farnen losmachte und herausführen wollte, ging dieser auf ihn los und drückte ihn an die Wand. Mit schweren Verletzungen mußte Frit in seine Wohnung verbracht werden. Der Verunglückte ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt sechs unmündige Kinder.

Aus Baden

Postmord an einer Zehnjährigen

Engen, 16. Nov. Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurde auf der alten Straße von Engen nach Nauheim die 10jährige Start, die Tochter eines Polizeibediensteten namens August Start von Nauheim, ermordet aufgefunden. Sie hatte eine schwere Stichwunde am Hals und zeigte die üblichen Merkmale eines Notwehrverbrechens. Das Mädchen hatte sich von Nauheim nach Engen begeben, um dort die Zeitungen, die sie zu besorgen hatte, von der Druckerei abzuholen. Die sofort aufgenommene Fahndung der Gendarmerie Engen war von Erfolg gekrönt. Am 12 Uhr nachts gelang es, den Täter, den 20jährigen Start aus Nauheim, der mit dem Rinde nicht verwandt ist, festzunehmen. Er wurde ins Amisgefängnis Engen eingeliefert und hat ein vollständiges Geständnis abgelegt. Das Messer, mit dem er die Tat ausführte, will er weggeworfen haben.



Letzte Nachrichten

Einberufung des sozialdemokratischen Parteiausschusses
 Berlin, 17. Nov. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat die Kontrollkommission und den Parteiausschuss zum kommenden Montag nach Berlin berufen. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: „Erörterung der politischen Lage“.

Fortsetzung der Besprechungen im Eisenkonflikt am Samstag vormittag

Köln, 17. Nov. Von unterrichteter Seite wird der „Kölnischen Volkszeitung“ aus Düsseldorf mitgeteilt, daß die Besprechungen im Konflikt der nordwestdeutschen Eisenindustrie heute vormittag wieder aufgenommen werden sollen. Es bestehe die Möglichkeit, daß beide Parteien nach kurzer vorheriger Einzelbesprechung unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Bergemann zusammen an den Verhandlungstisch geladen werden. Ob freilich eine Einigung am heutigen Tage zustande komme, stehe noch sehr dahin. Immerhin habe man Grund, die Lage optimistischer zu beurteilen als bisher.

Orkan im englischen Kanal. — Selbst Riesendampfer am Auslaufen verhindert

London, 16. Nov. Der im englischen Kanal wütende Sturm hat bei einer Windgeschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde eine so ungeheure Wucht entwickelt, daß selbst große Passagierdampfer von den Wellen wie leichte Bälle hin- und hergeworfen wurden. Der Riesendampfer „Maunna“ der Cunard-Linie, der von Southampton aus-

laufen sollte, konnte den Hafen nicht verlassen. Die auf den verschiedenen Routen in der Ueberfahrt Englands-Frankreich beschäftigten Schiffe konnten nur mit äußerster Mühe ihre Bestimmungshäfen erreichen. In vielen Kanalhäfen ist das Auslaufen von Schiffen überhaupt unmöglich.

Der Sturm im Kanal. — 11 Fischerboote gesunken

London, 16. Nov. Der Dampfer auf der Strecke Calais-Dover, der sonst für die Kanalfahrt etwa eineinhalb Stunden benötigt, traf heute in Dover mit ziemlich dreistündiger Verspätung ein. Er hatte auf seiner Fahrt mit haushohen Wellen aufs Schwerste zu kämpfen. — Im Hafen von Bembridge (Insel Wight) sind 11 Fischerboote gesunken, obwohl sie fest vertäut waren.

Der Orkan über England

London, 16. Nov. Das orkanartige Unwetter hat den Schiffsverkehr im Kanal zum beinahe völligen Stilllegen gebracht. Es hat im ganzen Gebiet der englischen Inseln große Verwüstungen angerichtet. Die von allen Seiten einlaufenden ersten Berichte sprechen bereits vom Einsturz ganzer Häuser, von mehreren Toten und zahlreichen Verletzten, und überall sind die Straßen mit den Trümmern herabgestürzter Schornsteine und zerstückelter Fenster bedeckt.

Gerüsteinwurf

Köln, 16. Nov. Ein Gerüst an einem Hause auf dem Berlich stürzte heute abend, wahrscheinlich infolge des Sturmes, ein. Von den herabstürzenden Balken wurden acht Passanten getroffen. Eine Frau war sofort tot, zwei Personen wurden schwer, fünf leichter verletzt. Ein zu-

fällig an der Unfallstelle weilender Arzt leistete die erste Hilfe.

Einstürze

Paris, 16. Nov. Am Boulevard-Voltaire stürzte heute eine in Beton ausgeführte Garage ein. Zwei Verletzte wurden aus den Trümmern geborgen. — In einem anderen Stadtteil stürzte infolge des herrschenden Sturmes ein in Metall ausgeführter Neubau eines Schuppens zusammen, der 75 Meter lang und 4 Meter breit war. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Leuk am Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig

Empfehle mein gut sortiertes Lager in:

Cigarren, Rork-Cigarillos, Schweizerstumpen, Cigaretten

sämtlicher führender Firmen

Tabaken Grob, Mittel und Feinschnitte
 in sämtlichen Preislagen und Packungen.

Für Wiederverkäufer und Wirte zu Fabrikpreisen bei

Chr. Burghard jr.

Ämtliche Bekanntmachung.

Biehseuchenumlage für das Jahr 1929

Laut „Staatsanzeiger“ vom 15. November 1928 Nr. 269 ist die Biehseuchenumlage für das Jahr 1929 im Anschluß an die Viehzählung vom 1. Dezember 1928 zu fertigen.

1. Beiträge sind zu entrichten:

- a) für jedes 1 Jahr alte und ältere Pferd (ausgenommen Pferde kleiner Rassen) und für jedes Maultier 3 R.M.
- b) für jedes unter ein Jahr alte Pferd (Fohlen) 1 R.M.
- c) für jedes einer kleinen Rasse angehörige Pferd (unter 140 cm Stockmaß), für jeden Esel und Maulesel 1 R.M.
- d) für jedes 3 Monate alte und ältere Stück Rindvieh —50 ¢
- e) für jedes unter 3 Monate alte Kalb —15 ¢

2. Für die Verpflichtung zur Leistung der Beiträge ist der Bestand der nach Ziffer 1 beitragspflichtigen Tiere vom 1. Dezember 1928 maßgebend, wie er durch die Viehzählung ermittelt wird.

3. Beitragspflichtige Tiere, die am 1. Dezember 1928 im Besitz von in Württemberg wohnenden Personen waren, aber bei der Viehzählung am Wohnort dieser Personen wegen vorübergehender Abwesenheit der Tiere nicht aufgenommen wurden, sind ebenfalls in die Umlageverzeichnisse einzutragen. Die Eintragung ist den Tierbesitzern oder deren Vertretern mit der Belehrung zu eröffnen, daß Einwendungen gegen die Eintragung bei Gefahr des Ausschlusses binnen 6 Tagen, vom Tage der Eröffnung an gerechnet, beim Ortsvorsteher anzubringen sind und daß Einwendungen in Beziehung auf nach dem 1. Dezember 1928 eingetretene Veränderungen in der Kopfzahl der beitragspflichtigen Tierbestände keine Berücksichtigung finden.

4. Für Tiere, deren Besitz verheimlicht worden ist, wird der Beitrag zur Biehseuchenumlage auf das 10fache der in Ziffer 1 angegebenen Beträge erhöht.

5. Die Gemeindebehörden haben für den rechtzeitigen Vollzug Sorge zu tragen. Die erforderlichen Bordrude gehen den Gemeindebehörden frzt. zu.

Ragold, den 16. November 1928.

Oberamt:

Dr. Kaunecker, Reg.-Rat.

Bezirksausungen.

Die Amtsversammlung hat in ihrer letzten Sitzung vom 24. September 1928 die Besoldungsordnung für die Beamten der Amtskörperschaft Ragold (entsprechend der letzten Gehaltsregelung für die Reichs- und Landesbeamten) neu festgestellt, die Säzung über Zusammensetzung, Verfassung und Verfahren des Jugendamts Ragold beschlossen, sowie die Messungsgebührenordnung bezüglich der Stundengebühr geändert. Diese Säzungen sind von den zuständigen Regierungsbehörden inzwischen antragsgemäß genehmigt bzw. für vollziehbar erklärt worden und liegen nun beim Oberamt Ragold (Zimmer Nr. 5) in der Zeit vom 20.—26. ds. Mts. zur allgemeinen Einsicht auf.

Ragold, 16. Nov. 1928.

Oberamt:

Baitinger.

Gompelscheuer.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 19. November von nachmittags 2 Uhr an verlaufe ich gegen bar an den Meistbietenden

2 eiserne Bettstellen
 mit Matragen und Schoner

Zusammenkunft beim „Lamm“

Gerichtsvollzieherstelle Ragold.

Habe meine Praxis
 nach
 Ecke Bahnhofstraße
 und Leonhardstraße
 (Konfektionshaus Christian Theures)
 verlegt
 Dr. Bungert
 Zahnarzt Ragold
 Sprechstunden 9—1/2 und 2—7 Uhr



Es ist für Lebenszeit

Darum bestellt man Möbel für Wohnzimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Geschäftsräume usw. in schönster, zeitgemäßer Ausführung zu mäßigen Preisen

bei
Fr. Kohler, Altensteig.

Der hiesigen Wählerschaft zur Mitteilung, daß ich eine

Wiederwahl

in den Gemeinderat nicht annehme.

Altensteig, 17. Nov. 1928.

Gemeinderat Haug.

Stadtkapelle Altensteig.
 Am Samstag, den 17. November 1928 von abends 8 Uhr an findet im Saal zum „Grünen Baum“ eine
Tanzunterhaltung
 statt unter Mitwirkung des Streichorchesters der Stadtkapelle Sussenhausen wozu höflichst einladet
 Wilhelm Maier, Stadt. Musikdirektor.

Miet-Verträge

für Wohnungen und

Pachtverträge

für Grundstücke

sind zu haben in der

W. Rieder'schen Buchddlg. Altensteig

Simmersfeld

Verkaufe ein 13 Monate alter, wüchsiges



Rind
 Georg Schwab.

Egenhausen.

Bertouche oder vertaufe eine hochwürdige



Kalbin
 gegen ein

Einstellrind
 Anna Maria Haufer Bwe.

LUGER

Wir empfehlen unsere gut gepflegten
deutschen Weine

27er Dürkheimer (rot) fl. 85 ¢

27er Ungsteiner 75 ¢

26er Jüngelheimer 1.30 ¢

27er Mühlheimer 1.40 ¢

23er Beathelmer 1.45 ¢

27er Ralkammerer (weiß) 1.05

26er Marktgräffer 1.30

26er Liebtraumlich 1.40

27er Keller Schwarzer Herrgott 1.90

auffallend edler Terpfen usw. usw. usw.

Flaschenband 10 ¢ extra.

Werben auch Sie für deutschen Wein und kaufen Sie ihn bei

LUGER
 ein.



Altensteig, den 16. November 1928.

TODES-ANZEIGE.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Marie Huß
geb. Stöhr — Malermeisters Witwe

heute früh 7/7 Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 48 Jahren uns entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Kinder.

Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Rohrdorf b. Nagold, den 15. Nov. 1928.

Todes-Anzeige.

Unser lieber guter Gatte, Vater, Bruder und Onkel

Eugen Koch

ist heute früh 6 1/2 Uhr in Tübingen nach einer schweren Magenoperation im Alter von nahezu 59 Jahren heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Lulise Koch** geb. Krauß
Die Kinder: **Anna Stäbler** geb. Koch
Viktor Stäbler, Pfarrer in Wart
Hildegard Koch
Gerhard Koch.

Beerdigung in Rohrdorf Sonntag, 18. Nov. nachm. 1 1/2 Uhr.

Große Neueingänge in
Wintermänteln

besonders blau Ottomane
in allen Preislagen
sind in den letzten Tagen
hereingekommen

Reinhold Hayer
Altensteig

Züchtiger Knecht
für Landwirtschaft und Mühle
nicht unter 18 Jahren, wird in Nähe von Heidelberg
gesucht.

Bewerber, die auf dauernde Stellung reflektieren, er-
teilt Auskunft

Johannes Großhans, Bernau.

Egenhausen.

Samstag u. Sonntag

Mehlsuppe



wozu freundlichst einladet

Seeger zur „Krone“.

Altensteig
Eine schöne
Auswahl in
Puppenwagen
u. **Steppdecken**
empfiehlt billigst

W. Henbler
Sattler u. Tapezier

Reparaturen werden
prompt ausgeführt.

Lehrverträge
empfiehlt die
B. Ritter'sche Buchbdlg.
Altensteig

Stadtkapelle Altensteig

Franz Schubert zum Gedächtnis

KONZERT

am Sonntag, den 18. November 1928, nachmittags 3 Uhr
im Saalbau zum grünen Baum

Auserwähltes Schubert-Programm mit Vortrag über Schubert
von unserem Ehrenmitglied J. Haier-Freudenstadt

Mitwirkende: Streichorchester der Stadtkapelle Zuffenhausen
Eintritt 1 Mk. Geschlossene Vereine die Hälfte.

Zu zahlreichen Besuch ladet höfl. ein

W. Maier, Musikdirektor.

Bened.

Am Sonntag, den 18. November ds. Js.
findet im Gasthof zur „Linde“ hier eine

25er-Feier
mit Tanz-Unterhaltung

statt, wozu die Fünf- und Zwanziger und Fünf-
undzwanzigerinnen, sowie Freunde und Freun-
dinnen höflichst eingeladen sind

Mehrere 25 er.

Götsfingen.

Am nächsten Sonntag

Rehessen mit Späkle

und
Mehlsuppe

bei gutem Stoff, sowie
musikalische Unterhaltung
wozu freundl. einladet

Senfried, zur „Traube“.

Garrweiler.

Am kommenden Sonntag,
den 18. ds. Mts.

Rehessen
mit Späkle
nebst gutem Neuen

wozu freundlichst einladet

Gottlob Schleb z. „Hirsch“

Habe zu verkaufen 200 Zentner
Riesenzuderrüben
ab Station Bondorf.

Ehr. Eupper.

Kriegerverein
Altensteig

Der Verein beteiligt sich
an d. Morgen stattfindenden

Schubert-Konzert

Eintritt für Mitglieder
u. deren Angehörige 50 Pf.
Anmeldungen nimmt ent-
gegen bis Morgen mittag

Vorstand Grüner.

Tarnverein.

Den Mitgliedern
nebst Angehörigen
ist Gelegenheit ge-
geben, an d. morg.

Schubert-Feier
der Stadtkapelle
zu halb. Eintrittspreise (50 Pf.)
teilzunehmen. Anmeldungen
an Kassier Eugen Beck.

Altensteig.

**Hunde- und
Laudenbörse**

Sonntag, den 18. Novemb.
Seeger zum „Döfen“.

Kirchliche Nachrichten.
Evang. Gottesdienst.

18. Nov Ernte- u. Herbst-
dankfest. Vormittagsgot-
tesdienst um 10 Uhr mit
Predigt über Col. 1, 9—14:
Dankbar und fruchtbar.
Lied 489, 487. Opfer für
die Hagelgeschädigten und
für die Kleinlinderarbeit.

Nachher Kindergottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Christen-
lehre mit den Töchtern.
Abends 7/8 Uhr Gemein-
schaftsstunde.

Am Dienstag Abend 8 Uhr
Bibelstunde im Luthersaal,
anschließend Versammlung
der Helferinnen.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 18. Novemb.
vormittags 9 1/2 Uhr Pre-
digtgottesdienst, vorm.
11 Uhr Sonntagsschule,
abends 7 1/2 Uhr Predigt.

Montag 8 Uhr Frauen-
Missionsstunde.

Mittwoch, 21. November
abends 8 Uhr Bibel- und
Gebetsstunde

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, 18. November um
7/8 Uhr.

